

Zeitschrift: Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische Vereinigung für Dokumentation

Band: 60 (1984)

Heft: 1

Rubrik: Bibliothekschronik = Chronique des bibliothèques

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothekschronik - Chronique des bibliothèques

Schweizerische Volksbibliothek. Aus dem 63. Jahresbericht 1982. Das Jahr 1982 hat in der Schweizerischen Volksbibliothek vieles verändert. Es ist gekennzeichnet durch starke Bewegung und kritische Lagen.

An seinem Ende sieht sich die SVB:

- reduziert um zwei (ins Bibliozentrum Deutschschweiz übergehende) Dienststellen
- regiert durch neue Statuten
- finanziell abgestützt durch einen neuen Bundesbeschluß.

Hier ist zu berichten, wie es dazu kam. Um die Übersicht über eine ungewöhnliche Fülle von Ereignissen zu erleichtern, soll das Verfahren der Chronik angewendet werden.

13. Januar. Sitzung des Stiftungsrats. Eine im Bundesamt für Kulturpflege (BAK) erstellte Studie «Die SVB am Scheideweg – Aufgaben, Probleme und Vorschläge für eine gesicherte Zukunft eines bedeutungsvollen Werkes» wird erläutert. Sie wird als Basis für die auszuarbeitende bundesrätliche Botschaft über die Unterstützung der SVB dienen und enthält einen Katalog von Reorganisationsmaßnahmen. Der Stiftungsrat erklärt förmlich seine Absicht, diese Maßnahmen zu beschließen und durchzuführen.

3. März. Sitzung des Stiftungsrats. Die Botschaft, die der SVB verdoppelte Bundeshilfe bringen soll, ist redigiert. Der Rat genehmigt den darin enthaltenen Maßnahmenkatalog, übt aber an Teilen der Botschaft Kritik. Die wichtigsten der beschlossenen Maßnahmen sind:

- Aufhebung der Kreisstelle Zürich und Überführung der Bestände nach Bern auf den 30. Juni 1982.
- Aufhebung der Hauptstelle Bern auf den 31. Mai 1982.
- Schaffung eines vorläufigen Bibliozentrums in Bern durch Zusammenschluß der Kreisstelle Bern und der bisherigen Kreisstelle Zürich auf den 1. Juli 1982.
- Änderung der Stiftungsstatuten.
- Aufnahme von Verhandlungen mit dem Schweizer Bibliotheksdienst (SBD) über eine künftige Zusammenarbeit.
- Sicherstellung der vollständigen Kostendeckung der Zentrale für Klassenlektüre durch Beiträge der Kantone, andernfalls Verzicht auf Ende 1982.

5. März. Kündigung der Lokale der Kreisstelle Zürich.

März/April. Expertengespräche über die Einrichtung des SVB-Hauptsitzes als provisorisches Bibliozentrum Deutschschweiz.

14. April. Sitzung des Stiftungsrates. Jahresbericht, Jahresrechnung und Budget werden genehmigt. Dr. Anton Gattlen/Sitten wird Vizepräsident.

5. Mai. Sitzung der Arbeitsgruppe SVB-Statut. Bereinigung der Entwürfe für die Neufassung von Stiftungsurkunde und Organisationsreglement.

19. Mai. In seiner Sitzung befürwortet der Bundesrat grundsätzlich eine Erhöhung des Bundesbeitrages an die SVB. Das Rohprogramm für die Einrichtung des provisorischen Bibliozentrums Deutschschweiz ist fertiggestellt.

31. Mai. Die Hauptstelle beendet die Einzelausleihe von Berufs- und Fachliteratur. Der neueste Teil ihres Buchbestands wird in das Bibliozentrum Deutschschweiz integriert.

3. Juni. In Bellinzona konstituiert sich der Bibliotheksrat der italienischen Schweiz.

16. Juni. Sitzung des Stiftungsrats. Statutenrevision. Vereinbarung mit dem Schweizer Bibliotheksdienst über die Unterbringung der Zentrale für Klassenlektüre Bern in seinen Räumen. Vereinbarung über die Zürcher Zentrale für Klassenlektüre für die Zeit ihres Verbleibens in Zürich.

23. Juni. Im Bibliocentre de la Suisse romande in Lausanne läuft die Ausleihe der Zentrale für Klassenlektüre («Lecture suivie») über das Rechenzentrum des Kantons Waadt.

29. Juni. Die Zentrale für Klassenlektüre Bern zieht in die Räume des Schweizer Bibliotheksdienstes um und schafft damit am Hauptsitz der SVB Platz für die Bestände der aufgehobenen Kreisstelle Zürich.

14./15. Juli. Umzug der Kreisstelle Zürich nach Bern.

15. September. Informations-Versammlung der Zentrale für Klassenlektüre der deutschsprachigen Schweiz (ZKL). Es werden die (vom Stiftungsrat SVB genehmigten) neuen «Bestimmungen» vorgestellt, in denen

- die ZKL als Abteilung der Schweizerischen Volksbibliothek mit eigener Rechnungsführung bezeichnet ist
- der kostendeckende Betrieb postuliert wird
- als Organe der ZKL vorgeschlagen werden:
 - a) die Delegiertenversammlung
 - b) der Betriebsrat, dem der Stiftungspräsident und der Direktor der SVB von Amtes wegen angehören
 - c) die Kontrollstelle
 - d) die Lektoratskommission.

17. September. Sitzung des Stiftungsrats. Weiterführung der Diskussion von Stiftungsurkunde und Organisationsreglement.

23. September. Der Ständerat bejaht einstimmig die Verdoppelung des Bundesbeitrags an die SVB. Eine einschränkende Bestimmung im Entwurf zum Bundesbeschuß wird fallengelassen.

29. September. Tod des Stiftungsratspräsidenten Dr. Georges Delabays, Fribourg.

8. Oktober. Besprechung mit dem Schweizer Bibliotheksdienst über den Aufbau eines gemeinsamen Lektorats.

10. November. Zentrale für Klassenlektüre der deutschsprachigen Schweiz (ZKL): Konstituierende Versammlung. Bevollmächtigte Delegierte von 9 kantonalen Erziehungsdirektionen sowie Stiftungsrats-Vizepräsident und Direktor der SVB setzen mit ihren Unterschriften die «Bestimmungen» in Kraft. Hans A. Müller/Luzern wird Präsident des Betriebsrats.

11. November. Die nationalrätselige Kommission WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG schließt sich einstimmig dem Beschuß des Ständerats vom 23. September an. Die Kreisräte Bern und Zürich sollen, wie im Einvernehmen mit den beiden Präsidenten beschlossen wird, durch Zirkularschreiben und ohne nochmaliges Zusammentreten aufgelöst werden. An ihre Stelle tritt 1983 der Bibliotheksrat Deutschschweiz.

1. Dezember. Sitzung des Stiftungsrats unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten. Die neugefaßte Stiftungsurkunde und das Organisationsreglement sowie die notwendigen Übergangsbestimmungen werden einstimmig gutgeheißen.

17. Dezember. Mit 163 : 0 Stimmen in der Schlußabstimmung gibt der Nationalrat sein Einverständnis zum Bundesbeschuß über die Unterstützung der Stiftung Schweizerische Volksbibliothek in der vom Ständerat verabschiedeten Form.

24. Dezember. Am Heiligen Abend steht fest: Die SVB ist 1982 durchgekommen, ohne die teuren, angesichts der prekären Lage frühzeitig gesicherten Bankkredite in Anspruch nehmen zu müssen.

31. Dezember. Das Eidgenössische Departement des Innern erteilt für die revisierten Statuten der Schweizerischen Volksbibliothek seine Genehmigung.

Es ist das Bild einer gerüttelten aber geretteten SVB, das aus dieser Chronik ersteht, eines Organismus, der einen Kampf durchgestanden hat und sich nun, zerzaust und vital, erneut auf Wirksamkeit und Entfaltung ausrichtet.

ZÜRICH. *Pestalozzianum. Aus dem Jahresbericht 1982.* Auch wenn das 1875 gegründete Pestalozzianum nicht ganz so alt ist wie die zürcherische Volksschule, die im Berichtsjahr ihr 150jähriges Bestehen feiern konnte, mag in diesem Zusammenhang ein kurzer Hinweis auf die Entstehung und Entwicklung der Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums angebracht sein. Denn mit ihrer Sammlung von Büchern und vielfältigem schulischem Anschauungsmaterial nahm das Pestalozzianum vor mehr als 100 Jahren seinen Anfang. So wird auch verständlich, weshalb die heutige Bibliothek über äußerst *wertvolle historische Bestände* verfügt, die sich im Laufe der Jahrzehnte um zahlreiche Schenkungen und systematisch getätigte Neuanschaffungen beträchtlich erweitert haben und heute gegen 18 000 Einheiten umfassen.

Die schon seit längerem akut spürbar gewordene *Raumnot* konnte im Berichtsjahr dank des Einbaus einer neuen, großzügigen *Compactus-Anlage* im Untergeschoß des Hauptgebäudes, das gleichzeitig einer umfassenden Renovation unterzogen wurde, erheblich vermindert werden. Der Nachteil, daß sich der Raum, der vor allem zur Unterbringung von Archivgut genutzt wird, nicht im selben Haus wie die übrige Bibliothek befindet, kann vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt durch die Schaffung eines direkten unterirdischen Verbindungsganges behoben werden.

Das Pestalozzianum kümmerte sich jedoch nicht nur um die gezielte *Vergrößerung seiner Buchbestände*, sondern bewies schon früh seine Aufgeschlossenheit auch gegenüber andern Medien, die sich nach der Jahrhundertwende nach und nach Eingang in die Schule verschafften, was keineswegs überall Begeisterung auslöste. So bemerkte 1912 ein Rezentsent, als ihm zu Ohren gekommen war, daß der Kinematograph, das Skioptikon (Lichtbildprojektor) und der Phonograph im Unterricht eingesetzt würden, ziemlich ungehalten: «Wann wird dieser Methodenunfug einmal aufhören!»

Ungeachtet dieser Bedenken, mit denen sich später die Mediendidaktik eingehend auseinandersetzte, wuchs die *AV-Sammlung* des Pestalozzianums kontinuierlich weiter. Neben dem traditionellen Schulwandbild waren es vor allem die großformatigen Lichtbilder, die in Holzkistchen an jene Interessenten ausgeliehen wurden, die in ihrem Schulhaus über einen entsprechenden Projektionsapparat verfügten. Auch Schallplatten, zunächst in Form von Sprechplatten für den Fremdsprachenunterricht, gehörten zum Angebot. Aus diesen von fortschrittlich gesinnten Lehrern geförderten Anfängen entwickelte sich nach und nach die *heutige Mediothek* des Pestalozzianums, die seit dem Umbau der Ausleihräume (1977) jedermann

frei zugänglich ist. Die alten Lichtbilder sind längst durch die viel handlicheren, farbigen *Kleinbild-Diaserien* abgelöst worden; anstelle der sehr heiklen Schallplatten und der bedienungsfreundlichen Tonbandspulen sind die weitverbreiteten *Tonbandkassetten* getreten, die dank ihrer thematischen Vielfalt das rege Interesse der Benutzer finden.

Weitere AV-Medien sind in neuerer Zeit dazugekommen, so die *Hellraumfolien* und *Videokassetten*. Als neuestes Produkt auf dem Sektor der technischen Unterrichtsmittel sind sogenannte *Diafolien* zu erwähnen, die nicht nur durch ihre hervorragende Qualität bestechen, sondern auch neue methodisch-didaktische Wege eröffnen. Müssen normale Dias im verdunkelten Raum und bei kurzer Projektionsdauer (zu viel Licht beeinträchtigt die Farbqualität) betrachtet werden, was den Lehrer zu einem verhältnismäßig starren Frontalunterricht zwingt, erlaubt der Hellraumprojektor einen wesentlich freieren Einsatz des Mediums. Die einzelne Diafolie steht im Vordergrund und weniger die Serie wie beim Dia; problemlos kann die Projektion unterbrochen werden (keine Verdunkelung!), um andere Unterrichtsformen zum Zuge kommen zu lassen.

Thematisch entstammen die Diafolien größtenteils der Geographie (Luftaufnahmen der Swissair) und der Naturkunde; es bleibt aber abzuklären, ob Diafolien nicht beispielsweise auch für die Bildbetrachtung gute Dienste leisten könnten.

Es versteht sich von selbst, daß im Rahmen des verfügbaren Kredits auch im Berichtsjahr dem *Erwerb neuer Bücher und AV-Medien* besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Wie immer waltete die *Bibliothekskommission* unter Leitung von *G. Huonker* ihres Amtes, mußte doch angesichts des nach wie vor überreichen Angebots eine kritische Auswahl getroffen werden. Die Bibliothek/Mediothek des Pestalozzianums ist bemüht, aus der aktuellen Produktion laufend jene Novitäten anzubieten, die das Wissen der Lehrer erweitern und vertiefen, den Unterricht methodisch-didaktisch und inhaltlich bereichern helfen.

Die Bestände der Mediothek sind in eigentlichen *Gesamtkatalogen*, die in kurzen Abständen ergänzt und erneuert werden, nachgewiesen. Gegenwärtig sind folgende Verzeichnisse erhältlich:

- Katalog der Mediothek – Diapositive, Schulwandbilder, Folien. Vollständig überarbeitete Neuausgabe. 1983, etwa Fr. 8.50.
- Katalog der Mediothek – Tonbänder, Ton- und Videokassetten. 1978, mit Nachtrag 1981, Fr. 8.50.
- Musik-Katalog – Literatur, Tonbänder, Dias, Schulwandbilder. 1980, Fr. 6.50.

Literaturanzeigen und Besprechungen Comptes rendus et publications récentes

Schweizerisches Jugendbuch-Institut (Zürich) – Schweizer Bilderbuch-Illustratoren 1900–1980 : Lexikon / Schweizerisches Jugendbuch-Institut = Dictionnaire des illustrateurs

suisse de livres d'images 1900–1980 / Institut suisse de littérature pour la jeunesse. – Disentis ; Mustér : Desertina Verlag, 1983. – L, 231 S., Taf. : Ill. – Fr. 96.–